

## Tekst 5

# Gipfelgespräch

**Andreas Güthler (33),  
Geschäftsführer der  
Alpenschutzkommission  
Cipra in Deutschland,  
über das Jahr der Berge**



**Die Zeit:** Die Berge stehen nun schon seit Millionen von Jahren – und ausgerechnet 2002 hat die UNO ihnen weltweit ein Aktionsjahr zugesprochen. Wie kommt es zu dieser späten Ehre?

**Andreas Güthler:** Die Berge sind zwar alt, doch die großen Probleme wurden erst in den letzten Jahrzehnten 17: Das Klima wird weltweit wärmer, die Gletscher schmelzen, der Transitverkehr über die Alpen nimmt zu, und freie Landschaft wird zu oft maßlos verbaut – durch Gewerbegebiete, Hotels, Zweitwohnungen für Wochenendurlauber.

**Zeit:** Wie kann das Jahr der Berge den deutschen Gipfeln helfen?

**Güthler:** Für konkrete Projekte steht in Deutschland zwar nur wenig Geld bereit, dafür findet ein internationaler Austausch über die Probleme verschiedener Bergregionen und deren Lösungsmöglichkeiten statt. Vor allem aber soll das Jahr der Berge bewusst machen, dass diese Regionen auch sensible und bedrohte Lebens- und Kulturräume sind und nicht reine 18.

**Zeit:** Lassen sich Tourismus und Erhalt der Bergwelt überhaupt vereinen?

**Güthler:** Es kommt auf das Angebot an. Wenn ein Ort ohne Rücksicht auf Landschaft und eigene Identität ständig neue Pisten erschließt, neue Hotels errichtet und einseitig auf den Skisport setzt, zerstört er damit natürlich den Lebensraum seiner Bewohner. Und übrigens auch sein touristisches Kapital. In 19 wollen Urlauber nicht fahren.

**Zeit:** Wie sieht der optimale Fremdenverkehrs-ort im Jahr der Berge aus?

**Güthler:** Dort wird zum Beispiel dafür gesorgt, dass das Geld im Ort bleibt. Dass es nicht in den Kassen überregionaler Unternehmen und Ketten landet, sondern bei den einheimischen

Betrieben, damit die eigenen Strukturen erhalten bleiben. Mit diesen Einnahmen können dann auch die örtlichen Landwirte gefördert und kann die Landschaft erhalten werden.

**Zeit:** Und das touristische Angebot?

**Güthler:** Das muss 20 sein. Keine einseitige Ausrichtung auf den Skisport, dafür mehr landschaftsschonende Attraktionen: ein größeres Angebot im Wellness-Bereich, Bergwanderungen, Arrangements für spezielle Zielgruppen wie Senioren oder Familien, aber auch ein besonderes kulturelles Programm, handwerkliche Kurse zum Beispiel.

**Zeit:** Klöppeln<sup>1)</sup> statt carven<sup>2)</sup> – ein Ort mit diesem Angebot wird touristisch schwer überleben ...

**Güthler:** Im Gegenteil. Gerade viele Orte, die stark in ihr Skinetz investieren, stürzen sich oft in den Ruin. Großflächige Beschneigungsanlagen, größere und schnellere Lifte, neue Ski-gebiete – das sind Investitionen, die sich erst über höhere Urlauberzahlen refinanzieren müssen. Wenn dann, wie in den letzten Jahren, weniger Touristen kommen, muss man noch mal nachlegen – bis das Geld ausgeht. Beim landschaftsorientierten Tourismus ist der 21 oft geringer. Und diese Art von Tourismus kann durchaus schmackhaft gemacht werden: Snow-Walking statt Winterspaziergang, man verschenkt Bergkäse an jeden, der ohne Auto anreist, arrangiert einen Kofferservice von der Wohnung des Gastes bis zum Urlaubsort. Es kommt auf zielgerichtetes Marketing an.

**Zeit:** Zur Vermarktung könnte auch das Jahr der Berge genutzt werden. Machen Sie sich Sorgen, dass die Aktion als Werbebühne für 22 missbraucht wird, die letztlich der Natur schaden?

**Güthler:** Danach sieht es momentan nicht aus. Aber es ist durchaus möglich, weil 2002 zugleich das Jahr des Öko-Tourismus ist. Und da besteht die Gefahr, dass alles, was in unberührter Landschaft stattfindet, als ökologischer Tourismus verkauft wird. Dabei sind kommerzielle Touren in bisher unerschlossene Alpengebiete selbstverständlich 23.

**BERND VOLLAND**

Die Zeit

noot 1

Klöppeln: ein kunstvolles Handwerk mit Garn

noot 2

carven: Ski fahren mit einer bestimmten Art von Skiern

## ■ Tekst 5 Gipfelgespräch

*Kies bij iedere open plek in de tekst het juiste antwoord uit de gegeven mogelijkheden.*

1p **17** ■

- A angefasst
- B erkannt
- C vernachlässigt

1p **18** ■

- A Erholungsgebiete
- B Naturgebiete
- C Wohngebiete

1p **19** ■

- A ein allzu luxuriöses Ferienparadies
- B ein rückständiges Bergdorf
- C eine geschundene Landschaft
- D eine unberührte Gegend

1p **20** ■

- A ausgewogen
- B beschränkt
- C kostengünstig
- D spektakulär

1p **21** ■

- A finanzielle Aufwand
- B ökologische Schaden
- C Widerstand der Bewohner
- D Zustrom der Gäste

1p **22** ■

- A Baupläne
- B Naturfreunde
- C Tourismusangebote

1p **23** ■

- A erst auf die Dauer realisierbar
- B für Touristen äußerst attraktiv
- C nicht im Sinne des Jahres der Berge
- D wichtig für die örtliche Wirtschaft